Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 9 (1916)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Puppenausstattung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

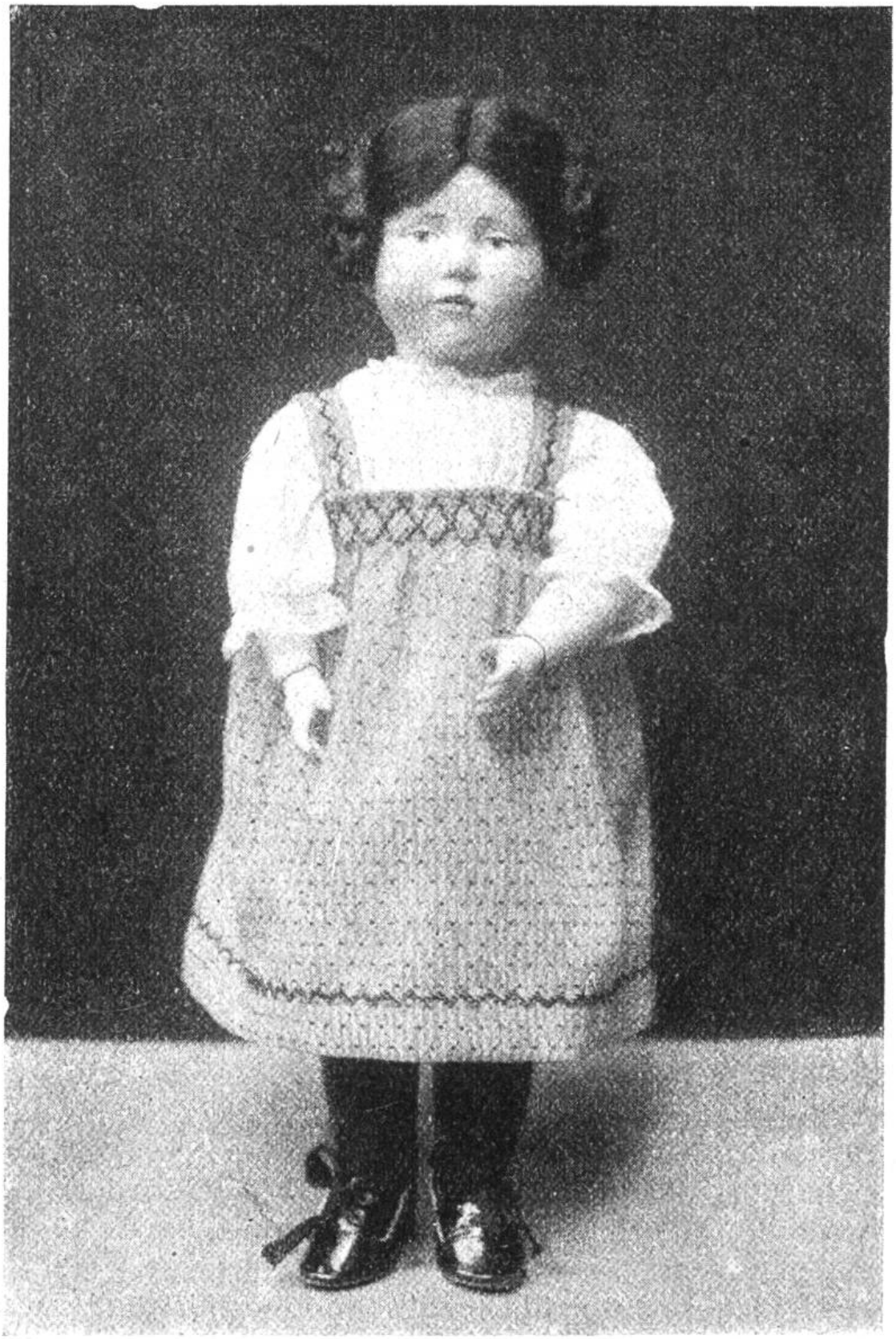
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erklärungen zu dem in der Tasche des Pestalozzi-Schülerinnen-Kalenders befindlichen Schnittmusterbogen für gutsitzende Puppenkleider

(ausgearbeitet von Schweizer Fachlehrerinnen).

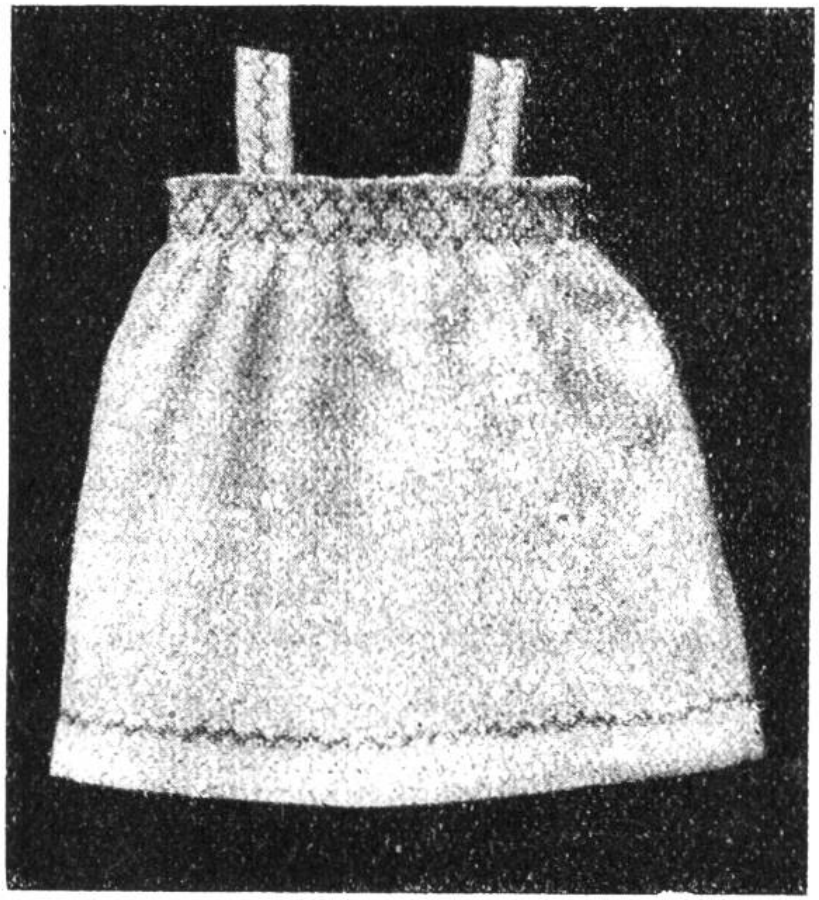
Um den so oft geäusserten Wünschen nach gutsitzenden, leicht anzufertigenden Puppenkleidern zu entsprechen, fügen wir unserem Schülerinnenkalender wieder einen eigens zu diesem Zwecke hergestellten Schnittmusterbogen bei.

Auch dies Jahr soll euer Püppchen einige neue Kleidchen bekommen. Wer von euch hätte nicht gerne etwas Abwechslung in der Garderobe seiner Liese, Lotte, Elsa oder wie alle eure Puppen heissen. Ausserdem findet ihr aber auf den Schnittmusterbogen auch noch andere nützliche Sachen. — Es ist allerdings möglich, dass ihr nun nicht gerade eine Puppe besitzt, welche 34 cm gross ist, wie diejenige, an welcher wir Mass genommen haben, aber mit Zuhilfenahme eurer Kenntnisse, die ihr in der Arbeits-, Zeichen- und Rechenstunde erworben, sind wir sicher, dass es euch gelingen wird, die Muster in der gewünschten Grösse zu zeichnen. Neben den Abbildungen der Kleidungsstücke, die auf dem Schnittmusterbogen vorgezeichnet sind, geben wir euch einige Erklärungen, wie ihr die verschiedenen Gegenstände am besten und leichtesten anfertigen könnt. Die Einschläge, Säume und Nähte sind auf jedem Schnittmuster mittelst punktierter Linien bezeichnet. Die Ausführung der einzelnen Nähte beschreiben wir nicht, da ihr dies bereits in der Arbeitsschule gelernt habt. Material und Stoff könnt ihr ganz nach eurem Geschmack auswählen. Wenn ihr diese Puppenkleider recht sauber und hübsch anfertigt, wird es euch bald zur Freude gereichen, mit den dabei erworbenen Kenntnissen grössere Aufgaben, wie das Zuschneiden und Nähen von Kinderkleidchen, sei es für eure kleinen Geschwister oder für arme Kinder, auszuführen. Wir wünschen gutes Gelingen zu der unterhaltenden und nützlichen Beschäftigung.



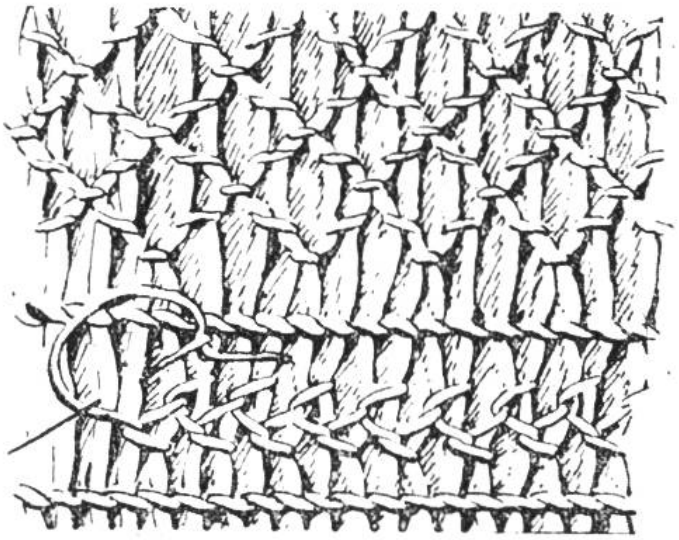
Hängerkleidchen.

Aus einem Restchen Mousseline-laine in der Länge von 20 cm und einer Breite von 50 cm lässt sich ein einfaches, allerliebstes Hängerkleidchen anfertigen. Das Stück wird zusammengenäht bis auf die halbe Höhe, von da aus bis zum andern Ende auf jeder Seite ein Säumchen gemacht für den Schlitz. Hierauf biegt ihr unten einen 2 cm breiten Saum

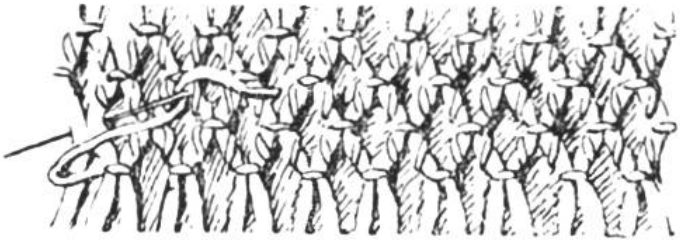


Hängerkleidchen.

um, näht diesen recht schön und verziert ihn zudem auf der rechten Seite mit einem Bäumchenstich usw. Oben biegt ihr 1 cm um und heftet diesen mit Fadenschlag. Hierauf wird in regelmässigen Abständen (3—5 mm auseinander) eingezogen, und zwar 6—8mal. Alle diese Einziehfäden werden auf 24 cm Länge gemacht und die Stofffalten regelmässig verteilt. Ein 24 cm langer $1^1/_2$—$2^1/_2$ cm breiter Bändel oder eingeschlagener Stoffstreifen wird nun inwendig 2—3 mal gegen die Falten genäht, damit sich dieselben nicht mehr verschieben können. Ein oder zwei Druckknöpfe ergeben den Schluss. Die 11 cm langen und $1^1/_2$ cm breiten Träger werden aus einem in der Farbe gut zum Stoff passenden Seidenband oder sauber ausgenähten Stoffstreifen angefertigt. Letztere können wieder mit einem Bäumchenstich verziert werden. Die Stelle, wo sie mit dem Röckchen zusammengefügt werden, ist am besten an der Puppe selbst probiert, zu finden. Feiner und reicher sieht aber das Kleidchen aus, wenn aus den einfachen, eingezogenen Stoffalten eine Reihfaltenverzierung (Smocksarbeit) gemacht wird. Mit zwei Farben Stickgarn oder Seide können ganz reizende Muster gebildet werden. Aus unsern Abbildungen könnt ihr ersehen, wie abwechslungs-



Reihfaltenverzierung (Smocksarbeit).

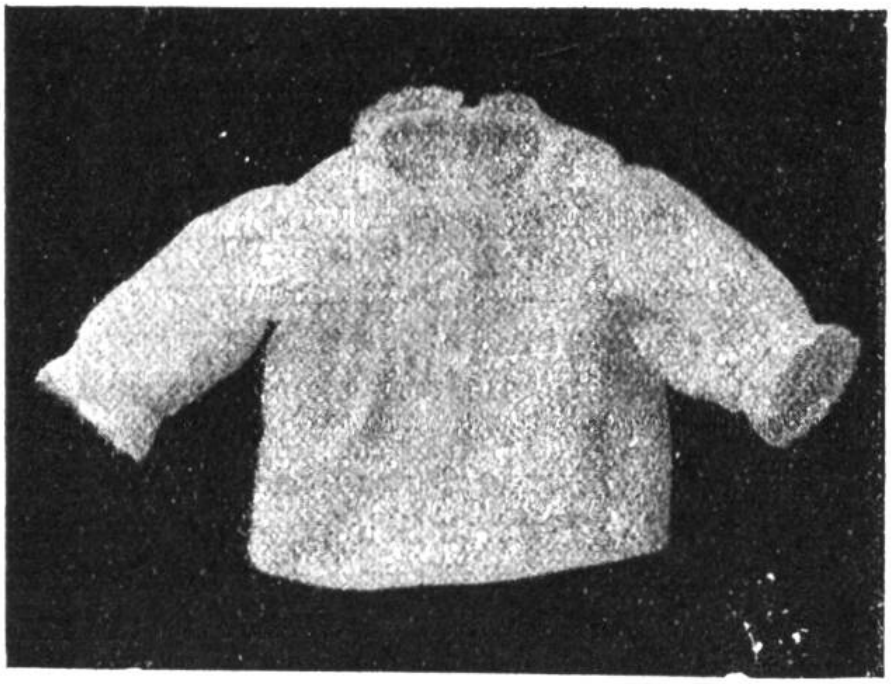


Reihfaltenverzierung (Smocksarbeit)

weise zwei Fältchen zusammengefasst werden. Es ist nun besser, wenn zwischen den einzelnen Fäden genäht wird, da diese ganz zuletzt wieder ausgezogen werden, um das Muster recht deutlich erscheinen zu lassen. Im übrigen ist das Kleidchen zu machen, wie oben angegeben.

Das Bluschen.

Da ein Hängerkleidchen ohne Bluschen nicht gut zu tragen ist, so kann ein solches in ganz einfacher Weise aus Batist angefertigt werden. Ein Stück Batist von 32—34 cm Breite und 13 cm Höhe wird in der Breite halbiert, zusammengelegt und der Bruchkante nach ein Fadenschlag gezogen zur Bezeichnung der Mitte. Rechts und links davon werden, wie auf dem Muster des Schnittmusterbogens ersichtlich, einige Fältchen genäht. Hierauf wird das ganze genau aufeinander geheftet, in doppelter Stofflage nach dem Muster zugeschnitten und auch die Ärmel ebenfalls nach Muster und aus doppeltem Stoff geschnitten. Die Achseln werden zusammengenäht, hinten und unten die Säume gemacht, und dem Hälschen nach wird eine ganz schmale Spitze sauber angenäht. Die Ärmel bekommen vorn ein schmales Bündchen aus Galon oder Einsätzchen und zum Abschluss ebenfalls eine kleine Spitze. Das Bündchen wird 8—9 cm weit. Die Ärmelnaht kommt beim Ärmeleinsetzen auf die Stelle, die am Muster mit einem x bezeichnet ist. Bändel zum Binden oder Öse und Knöpfchen ergeben den Schluss am Rücken.



Das Bluschen.

Das Matrosenkleidchen.

Etwas mehr Schwierigkeit bietet die Anfertigung eines Matrosenkleidchens. Aber mit etwas gutem Willen und einiger Ausdauer werden die grössern unter euch auch diese Arbeit bewältigen und dann gewiss grosse Freude haben an dem kleinen Meisterstück. Betrachtet zuerst einmal genau die Muster auf eurem Schnittmusterbogen. Da seht ihr, dass Vorder- und Rückenteil für zwei, ja sogar für drei Sachen

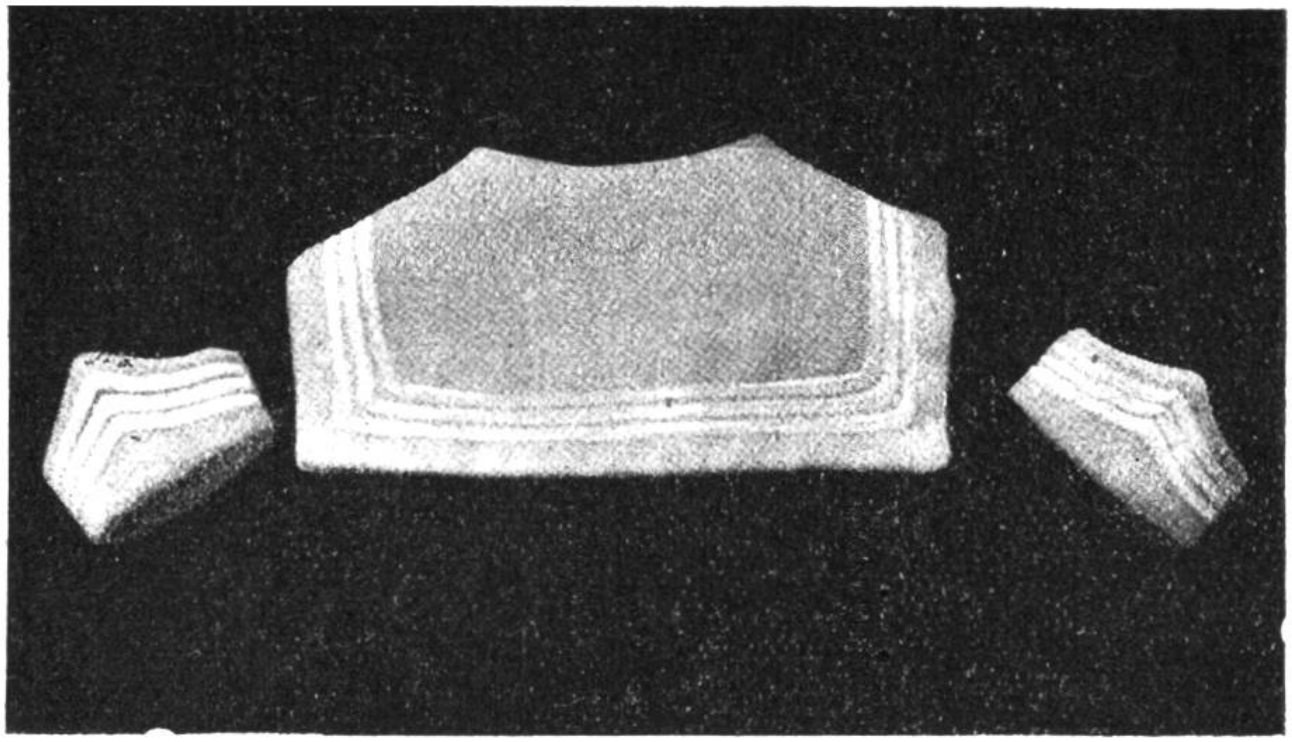
Röckchen mit Gstältli.

dienen müssen, erstens für das Gstältli, an das das Jüpchen oder Röckli angenäht wird und dann für die Bluse und das Jäckchen. Aus Futterstoff schneidet ihr nun zuerst das Gstältli. Für das Vorderteil legt ihr das Futter doppelt, heftet das Gstältlimuster genau an den Stoffbruch und schneidet danach; also hier gilt der runde Halsausschnitt. Am Rückenteil gebt ihr in der Rückenmitte $3^1/_2$ cm zu für den Saum und Schluss und schneidet ihn ebenfalls aus doppeltem Futterstoff. Achsel- und Seitennähtchen werden recht sauber gemacht und hernach folgen die Säume hinten und unten usw. Kragen, Ärmelrevers und Lätzchen werden aus einfarbigem Stoff gemacht, bei hellem Kleidchen aus dunklem Stoff (blau, braun usw.), bei dunkelm Kleidchen aus weiss, hellblau oder écru, je nach der Farbe des Kleidchens. Das Lätzchen wird der bezeichneten Latzlinie nach auf das Gstältli genäht. Ganz schmale weisse Bändchen können als Garnitur verwendet werden. Das Jüpchen wird 1 m weit und 13 cm lang geschnitten. Wir brauchen die verhältnismässig grosse Weite für die Plisséfalten. Diese werden von der vordern Mitte aus nach rechts und nach links eingeteilt, sobald das Röckchen von unten her bis zu einer Schlitzlänge von 3—4 cm zusammengenäht ist und der 2 cm breite Saum unten gemacht oder wenigstens geheftet ist. Ihr beginnt also mit der Einteilung vorn in der Mitte, messt von dieser aus auf beide Seiten 12—15 mm, legt je eine 2 bis $2^1/_2$ cm tiefe Falte, braucht also 4—5 cm Stoff für jede, weil ja jede Falte doppelt ist. Von der ersten zur zweiten, sowie zu jeder folgenden Falte messt ihr immer $1^1/_2$ cm und legt jede so tief, wie die erste ist. Auf diese Weise werdet ihr

Die Matrosenbluse.

schliesslich beidseitig nach der 8.—9. Falte allen Stoff aufgebraucht haben. Das Röcklein soll nun aber die Weite des Gstältlis haben. Vielleicht müsst ihr nun die Falten noch etwas zusammenstossen, oder aber sie eher etwas auseinanderziehen, passt jedoch auf, dass dies überall gleichmässig geschieht. Nun wird oben und unten und eventuell auch durch die Mitte ein Fadenschlag gezogen, dabei jede Falte recht gut geheftet und nachher das Ganze geplättet, bei Wollstoffen auf der linken Seite, damit kein Glanz entsteht. Oben fasst ihr nun das Röckchen mit einem passenden Bändel oder Futterstreifen ein und setzt es 1—2 cm hoch auf das Gstältli. Druckknöpfe ergeben den Schluss.

Für die Bluse schneidet ihr das Rückenteil in doppelter Stofflage mit Stoffbruch in der Rückenmitte, das Vorderteil in zwei gegenseitigen Teilen genau nach den Angaben auf dem Schnittmusterbogen, dann werden die Ärmel geschnitten und an diesen mit Fadenschlag gleich die Falten bezeichnet. Wer gut zeichnen und sticken kann, macht auf dem linken Ärmel einen kleinen Anker, der sich hier allerliebst ausnimmt. Bei dunkelblauem Kleidchen heben sich ein roter Anker und kleine rote Lisérés (Vorstösschen) um jedes Armloch recht hübsch ab. Für den Kragen werden zwei Teile in doppelter Stofflage, für die Ärmelrevers vier einzelne Teilchen geschnitten. Die bezeichneten Nähte werden überall gemacht, die Armlöcher, wie bereits erwähnt, lisériert, und die vordern Säume an der Bluse umgebogen und gesteppt. Der Kragen wird auf den drei äussern Seiten zusammengenäht, umgewendet, die schmalen Bändchen darauf genäht und dann dem Halsausschnitt nach auf die Bluse geheftet. Mit einem kleinen Besatzstreifen wird dieser genäht und sauber gemacht. Die Naht darf aber von oben her nicht mehr sichtbar sein. Die Revers näht ihr ebenfalls je zwei Teile zusammen, aber nur der Linie nach, die in der Mitte

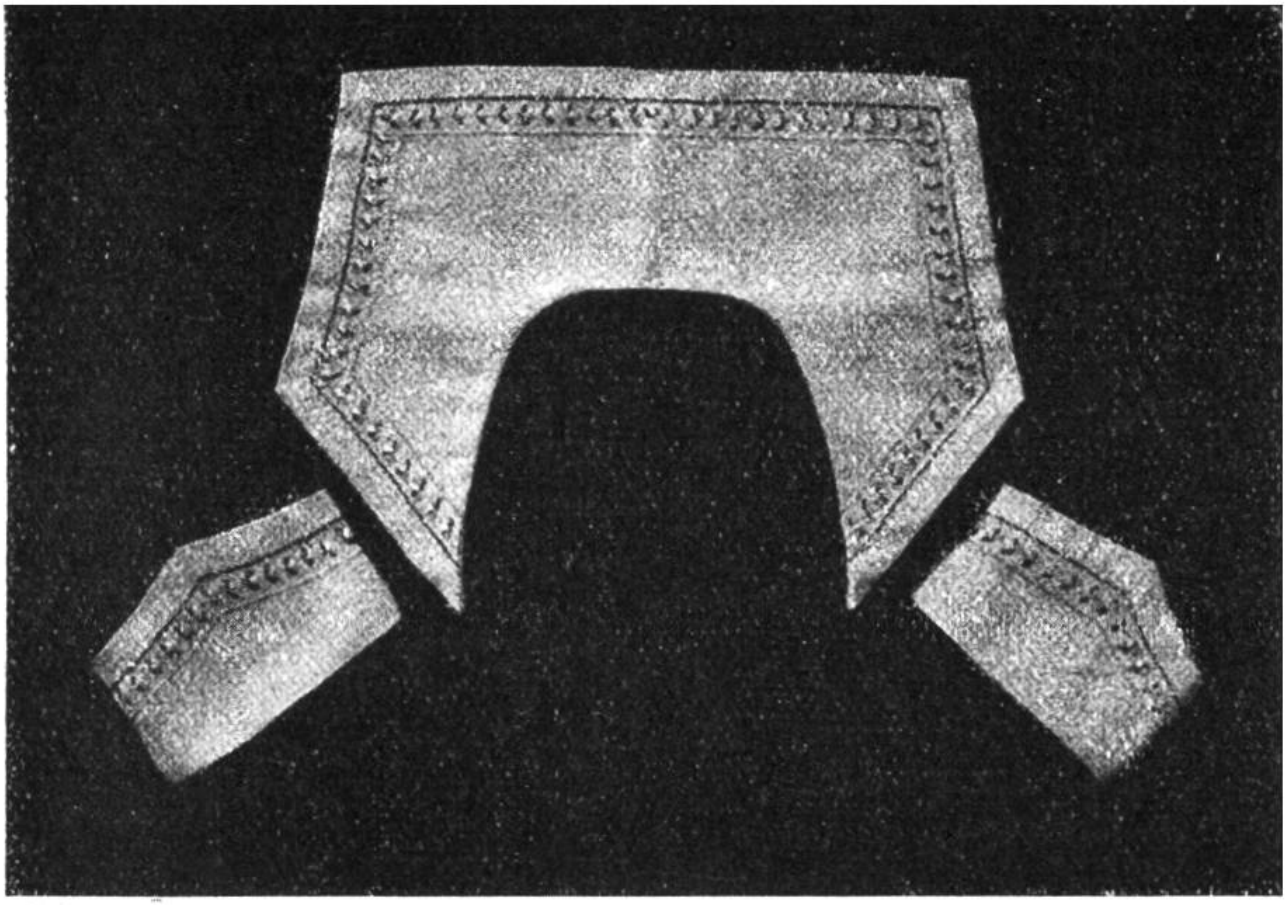


Matrosenkragen und Manschetten.

eine Spitze bildet, dann wendet ihr auch diese um. Wenn die bezeichneten Falten an den Ärmeln gesteppt sind, macht ihr ebenfalls die Nähtchen und heftet nachher die Revers vorn auf die Ärmel, so dass die Spitze schön in die Mitte kommt. Näht dann auch die Revers zusammen und macht die Ärmel vorn fertig in gleicher Weise wie den Halsausschnitt. Der Ärmel kommt glatt in das Armloch, die Naht auf die Stelle, die mit x auf dem Schnittmusterbogen bezeichnet ist. Druckknöpfe und ein kleines Mäschchen ergeben den Schluss. Nun bleibt noch der untere Saum. In diesen wird, bevor er auf beiden Endseiten vernäht wird, ein Gummiband gezogen und am Anfang und am Ende fest angenäht. Wer statt der Bluse das Jäckchen machen will, kann dieses in ganz gleicher Weise anfertigen, wie jene und dann nur das Gummiband weglassen.

Kinderkragen und Revers.

Auf eurem Schnittmusterbogen findet ihr diesmal noch einige Muster, die zwar nicht für die Puppe, wohl aber für ein Schwesterlein und zum Teil sogar für euch selbst bestimmt sind. Ein Mädchenkleid lässt sich recht nett schmücken mit weissem oder hellfarbigem Kragen und passendem Ärmelrevers. Die Muster dazu sind auf dem Schnittmusterbogen, der Kragen zur Hälfte, das Revers ganz gezeichnet. Ihr schneidet und näht dieselben, wie in der Be-

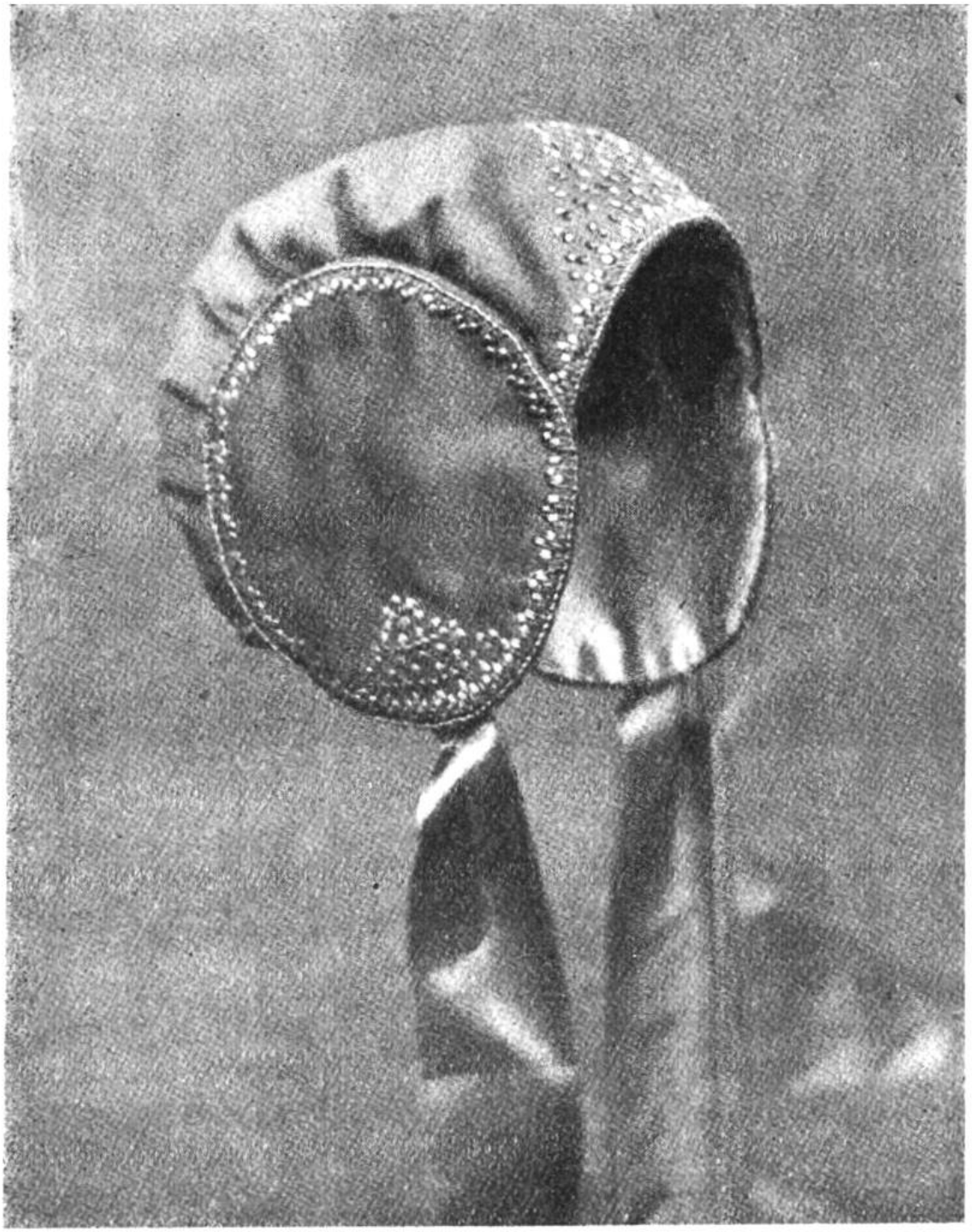


Kinderkragen und Revers.

schreibung des Matrosenkleidchens angegeben ist, nur dass ihr sie des leichten Waschens wegen nicht fest an das Kleid annäht, sondern jedes Stück für sich fertig macht, das Revers vorn mit einem Säumchen, den Kragen mit schrägem Stoffstreifen eingefasst, dem Halsausschnitt nach. Auch hier wird sich ein Zierstich sehr hübsch abheben, noch schöner eine Zusammenstellung von mehreren Stichen, wie ihr sie auf unserer Abbildung sehen könnt. Wer nicht über ein gutes Augenmass verfügt, kann sich mit Hilfe eines Massstabes einige Punkte bezeichnen, wie sie ebenfalls sichtbar sind neben den einzelnen Ausführungsdetails.

Die Kinderhaube.

Die Haube ist in der Grösse für ein 1—2jähriges Kind bestimmt. Sie wird aus farbigem Tuch oder fester Leinwand hergestellt. Das Mittelstück wird in doppelter Stofflage, die runden Seitenstücke in zwei einzelnen Teilen geschnitten. Zierstiche ergeben die leicht herzustellende Garnitur. Seid aber vorsichtig in der Wahl der Farben. Nehmt ihr z. B. braunen Stoff, dann macht den Festonstich dunkelrot, die Punkte über den kurzen Stichen in leuchtendem Grün, diejenigen über den langen Stichen in hellem



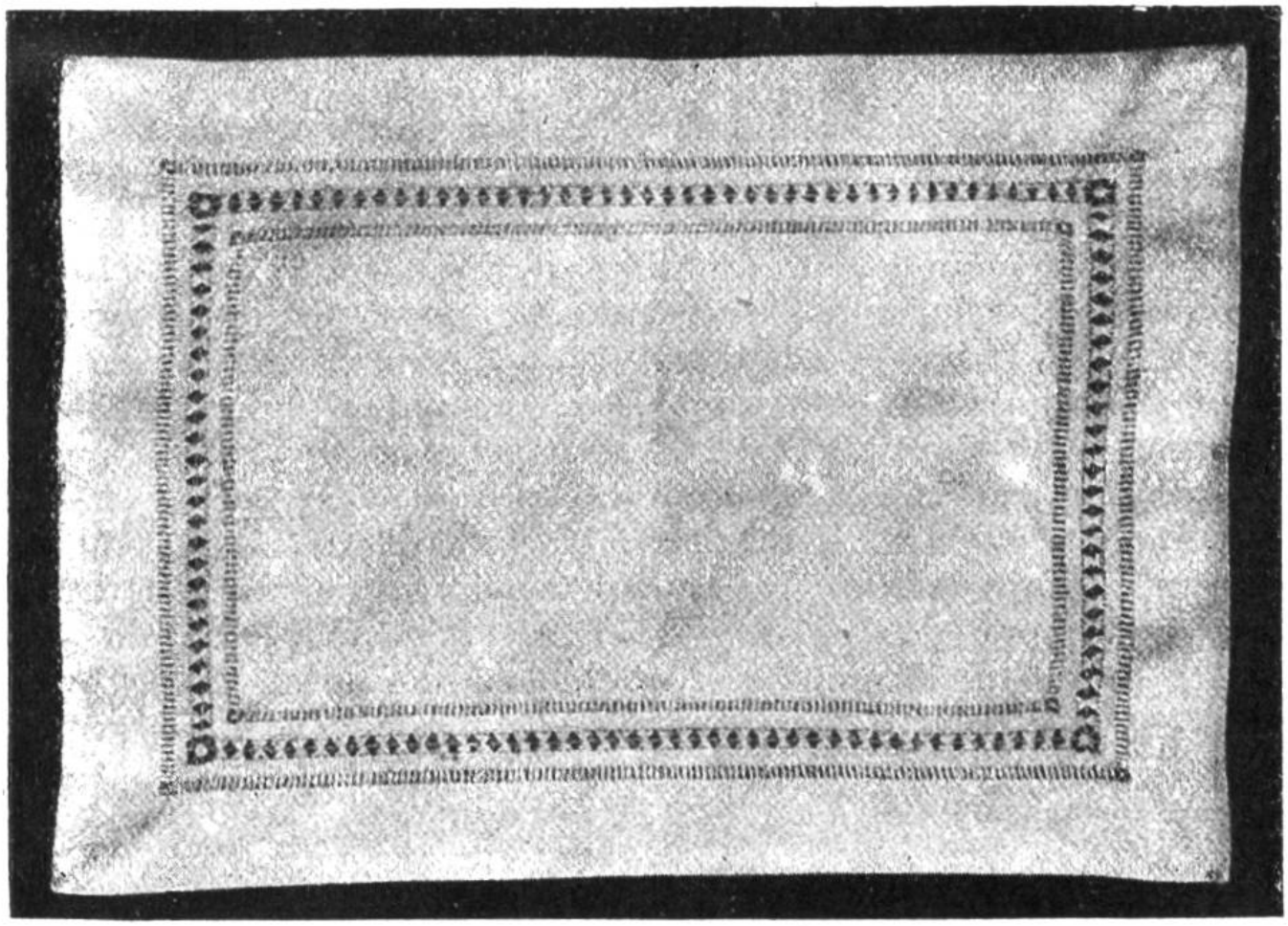
Kinderhaube.

Gelb, und bei den reicher bestickten Partien wechselt ihr mit allen drei Farben ab. Oder ihr nehmt blauen Stoff und wählt dazu Stickseide in Rot, Orange und Gelb, oder Grün und Braun, eventuell ein helles Blau usw. Für Leinwand nehmt ihr nicht Seide, sondern waschechtes Stickgarn (Aurora usw.). Mit der Stickerei an den Seitenstücken lässt sich zugleich das Bindband sehr solid annähen! Ist die Garnitur fertig, so heftet ihr am Mittelstück die auf dem Muster bezeichneten Falten, biegt überall dem Festonstich nach den Einschlag um und macht einen Fadenschlag. Dann steckt

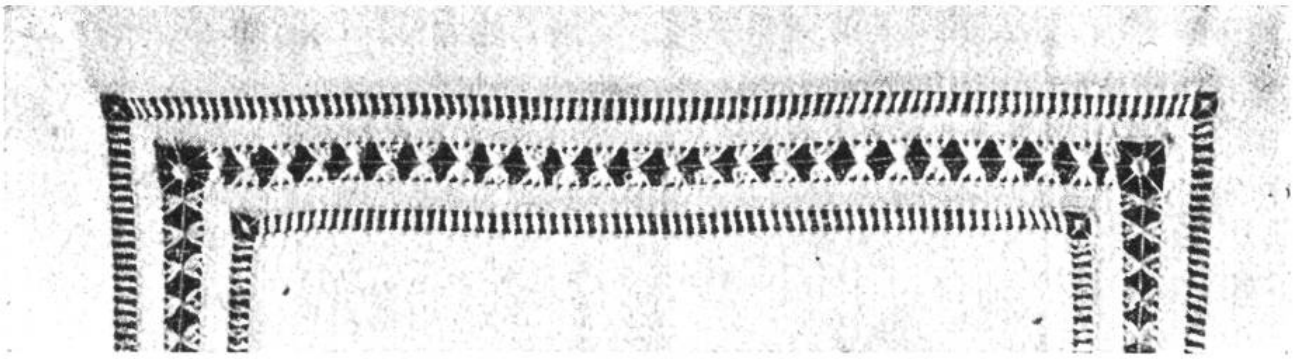
ihr die Teile zusammen; die Seitenteile kommen über das Mittelstück zu liegen. Die Strecke, die auf dem Muster mit a—b bezeichnet ist, muss frei bleiben. Näht nun der Garnitur nach mit verborgenen, aber doch soliden Hinterstichen alle drei Teile zusammen und füttert das Häubchen mit Seidenstoff oder Satinette, die ihr ebenfalls den Mustern nach zuschneidet.

Das Brotkorbdeckchen.

Letztes Jahr haben wir euch eine Anzahl leichter Hohlsäume gezeigt. Wer von euch würde nicht versucht haben, einige davon nachzumachen? Den Versuchen soll aber eine Anwendung folgen, und dazu habt ihr bei einem Brotkorbdeckchen prächtige Gelegenheit. Ein dem Faden nach geschnittenes Stück Leinwand in der Grösse von zirka 30 auf 40 cm wird rings herum $^1/_2$ cm breit eingeschlagen. Dann wird bei 3 cm der Saum zum zweitenmal umgebückt, ebenfalls auf allen vier Seiten. Hierauf werden die Ecken sauber abgenäht (Stoffüberschuss herausschneiden), am besten in



Deckchen für den Brotkorb. Anwendung von Hohlsäumen.



Detail zum Brotkorbdeckchen. Anwendung von Hohlsäumen.

schiefer Richtung (Diagonale). Jetzt wird ringsherum ein Fadenschlag gezogen und gleich innerhalb der Saumkante mit dem Ausziehen der Fäden begonnen. 9—11 Fäden werden auf jeder Seite bis zur inneren Saumecke ausgezogen. Der Längsseite nach sind es gewöhnlich 1—2 Fäden mehr, da diese enger zusammen und etwas feiner sind als die Querfäden. Jetzt wird ein einfacher Stäbchenhohlsaum gemacht. 5—7 mm weiter nach innen werden zum zweitenmal Fäden ausgezogen, diesmal 19—22, und wieder der einfache Stäbchen-Hohlsaum genäht. Die dritte Reihe, so breit wie die erste, macht ihr wieder bei 5—7 mm. Durch die Mitte kann jetzt nach Belieben irgendeine Verbindung der Stäbchen gemacht werden. Z. B. 3—4 Stäbchen zusammenfassen und den Faden gut knüpfen. Die Ecken füllt ihr mit einer Spinne aus, die ihr wie folgt ausführt: Ihr spannt von einer Ecke in die gegenüberliegende den Faden, stecht hierauf bis in die Mitte einer Seite, spannt den Faden bis zur Mitte der gegenüberliegenden Seite, stecht dann in die folgende Ecke, spannt wieder den Faden in die gegenüberliegende und stecht nochmals in die Mitte der einen noch offenen Seiten. Jetzt fasst ihr alle drei Spannfaden im Mittelpunkt zusammen und macht einige Stiche darüber; hierauf fasst ihr einen einzelnen Spannfaden auf die Nadel, lässt einen liegen, nehmt wieder einen auf usw., immer ringsherum, bis die Spinne gross genug ist. Zuletzt wird auf der linken Seite durch die Spinne gestochen und der letzte noch fehlende Spannstich fertig gemacht.